

DIE STELLUNG DER BÄUERLICHEN GLASGEGENSTÄNDE IN DER VOLKSKUNST

(Auszug)

Diese Arbeit versucht, den volkskünstlerischen Wert des im 18–19. Jahrhundert in den ungarischen Glashütten hergestellten Hohlglases zu beweisen.

Die mittelalterlichen, in der als traditionell anzusehenden Hüttentechnik gefertigten Produkte können dann als wirkliche volkskünstlerische Gegenstände angesehen werden, wenn wir den Begriff Volkskunst nicht von der Seite der Hersteller her, sondern von der Seite der Nutzer aus sehen. Zu Beginn unseres Jahrhunderts, als noch eine grosse Zahl solcher Glasgegenstände hätte gesammelt werden können, suchte die Volkskunstforschung nur die eigentümlichen, bäuerlichen, autochtonen Kunstarten. Das Bestreben erhielt Geltung, dass zur Schaffung der volkskünstlerischen Kultur nur Eigenes, Ursprüngliches, nur hier zu Findendes zu suchen ist. Die Glaskunst war jedoch sehr international. Die Vertrauenslosigkeit den sich im Gebrauch der Bauern befindlichen Glasgegenständen gegenüber wurde ausserdem auch dadurch gesteigert, dass diese Gegenstände genauso Gegenstände des täglichen Gebrauchs des Adels oder des Bürgertums sein konnten. Entdecken wir nicht Elemente einer „höheren“ Kultur in den unserer Tage besonders in Sammlerkreisen zur Mode gewordenen Produkten? Des weiteren wurden die Zweifel auch dadurch forciert, dass zur Herstellung der Glasgegenstände in jeder Hinsicht ernsthafte Vorbereitungen erfordernd die organisierte Zusammenarbeit mehrerer Menschen nötig war. Also wurde zu Recht die Frage aufgeworfen, ob die Natur der Glaskunst es möglich macht, dass sie zur Volkskunst werden kann.

Der Begriff Volkskunst war in der vergangenen Zeiten auch in Ungarn starken Veränderungen unterworfen. Die volkskünstlerischen Forschungen untersuchen immer mehr die bäuerliche Gegenstandswelt, die vorhandenen Gegenstände, unabhängig davon, ob der Gegenstand verziert ist oder nicht. Es wird beachtet, dass in der bäuerlichen Umgebung nicht jedem Gegenstand eine ästhetische Funktion zukommt. Deshalb können auch die in der Bauernschaft verbreiteten Glasgegenstände des allgemeinen Gebrauchs zu Recht als volkskünstlerische Gegenstände betrachtet werden, auch wenn sie natürlich auch im Haushalt anderer gesellschaftlichen Schichten vorkamen oder sonst in deren Gebrauch waren. Die Stellung der in bäuerlichem Gebrauch gewesenen Glasgegenstände in der gesamten ungarischen Volkskunst kann als zwischen den die ursprünglichen volkskünstlerischen Äusserungen repräsentierenden Gegenständen und den Schöpfungen der provenziellen Kunst liegend bestimmt werden. Die bäuerlichen Gläser bilden eine Verbindung, einen Übergang zwischen Volkskunst und industrieller Formgestaltung.

László Veres